

Alexander Pierre BRONISCH, *Asturien und das Frankenreich zur Zeit Karls des Großen*, HJb 119 (1999) S. 1–40, stellt das Verhalten der Könige Mauregato (783–788) und Alfons II. (791–842) einleuchtend als Bemühen um Selbstbehauptung gegenüber Cordoba und Aachen, kirchlich gegenüber dem Metropolit von Toledo und der fränkischen Reichskirche dar. Vor diesem Hintergrund werden sowohl der Verlauf des adoptionistischen Streits wie auch das älteste Zeugnis des spanischen Jakobuskults gedeutet und die Nachricht von der Erstürmung Lissabons durch Alfons II. 798 als „bewußte Desinformation der Franken durch den asturischen König“ (S. 31) verstanden. Die Studie hat den Vorzug, viel spanische Spezialliteratur zu vermitteln, aber den Nachteil, alle Editionsfortschritte der MGH seit über hundert Jahren zu ignorieren, indem sie das fränkische Echo konsequent nach MGH SS 1 und 2 nachweist. R. S.

Eduard HLAWITSCHKA, Ratold, Bischof von Verona und Begründer von Radolfzell, Hegau 54/55 (1997/98) S. 5–44, 23 Abb., gibt ein detailliertes Lebensbild des vornehmen Alemannen und treuen Gefolgsmanns Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, mit einigen neuen Akzenten (Bischofsweihe am 26.9.801, Tod wohl bereits am 13.9.844/45). R. S.

Johannes FRIED, *Bardowick, Sachsen und Karl der Große*, Lüneburger Blätter 30 (1998) S. 61–84, leitet aus dem Chron. Moissiacense ad a. 785 (MGH SS 1 S. 297) einen bislang kaum beachteten ersten Aufenthalt Karls an dem Ort, „einem der wichtigsten Zentren sächsischer Opposition“ (S. 79), ab, dem weitere 795 und 798 folgten, bevor Bardowick 805 im Kapitular von Diedenhofen als Fernhandelsplatz an der nördlichen Reichsgrenze erscheint. Kirchlich stand der Ort anfangs im Bannkreis Willehads von Bremen, dessen Schüler die (schlecht bezeugten) lokalen Martyrer Marian und Egistius gewesen zu sein scheinen. R. S.

Régine LE JAN (ed.), *La royauté et les élites dans l'Europe Carolingienne* (début IX^e aux environs de 920) (Centre d'Histoire de l'Europe du Nord-Ouest 17) Villeneuve-d'Ascq 1998, Université Charles-de-Gaulle, 530 S., ISBN 2-905637-22-6, FRF 195. – Abgesehen von der Einführung aus der Feder der Hg. und der Zusammenfassung von Pierre Toubert sind 24 Beiträge in diesem Band vereinigt: Bruno JUDIC, *La tradition de Grégoire le Grand dans l'idéologie politique carolingienne* (S. 17–57), macht zwei „Gregor-Konjunktoren“ aus: eine am Ende des 8. Jh. und vornehmlich von Paulus Diaconus, Hadrian I. und Alkuin getragene, und eine zweite, wesentlich von Hinkmar geprägte nach 860. – Rosamond MCKITTERICK, *L'idéologie politique dans l'historiographie carolingienne* (S. 60–70), geht von dem in Cod. Wien, ÖNB 473 (aus St. Amand) tradierten Ensemble historischer Texte aus, das in dieser Form keineswegs zufällig zustande gekommen sei, sondern den Franken des 9. Jh. ein Bild des ruhmreichen 8., „l'Âge d'Or de la domination carolingienne“ (S. 70), vermitteln sollte. – Außerordentlich anregend und thesenfreudig ist Johannes FRIED, *Elite und Ideologie oder Die Nachfolgeordnung Karls des Großen vom Jahre 813* (S. 71–109), der die gegen Ende der Regierungszeit Karls d. Gr. verstärkten Appelle um Einheit und Frieden als politisch instrumentalisierte Moral im Dienste einer vom Kaiser 813 getroffenen Nachfolgeordnung interpretiert, die insbesondere die Stellung Bern-